

## Klimawandel sehenden Auges ignorieren?

Beigesteuert von Mike Ipkendanz  
Dienstag, 13. März 2007

### Zu Hause in Sievershausen

Welche Klimaveränderungen sind noch zu erwarten? Diese Frage stellt sich mittlerweile mancher Bürger, insbesondere auch dann, wenn er an seine Kinder oder Großkinder denkt. Auf dieses Thema wird der allgemein interessierte Mensch auch durch die zur Zeit viel genannten Begriffe wie Sonntagsfahrverbot, Einsatz von Sparlampen oder Nachrüstung von Rußfiltern gestoßen. Auch die große Politik, Parteien übergreifend, nimmt sich dieses globalen Themas an, ruft Konferenzen ein und bemüht sich, Lösungsansätze zu finden. Und dann gibt es Menschen, ganz in unserer Nähe, die sich bereits seit fast dreißig Jahren mit diesem Thema befassen.

Einer davon ist zum Beispiel Nasir El Bassam, geboren in Basra, Irak, kam 1963 nach Deutschland, um in Bonn Agro-Chemie zu studieren. Nach der Promotion ging es 1967 zurück an die Universität in Bagdad. Nicht allzulange, über den Umweg Italien, folgte 1971 ein Ruf aus Deutschland. Hier war es die Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) in Braunschweig, an der El Bassam bis zu seiner Pensionierung &bdquo;hängen blieb&ldquo;, an der er insbesondere über Energieplantagen und Bioenergie forschete.

Ein UNO-Auftrag mit dem Konzeptnamen &bdquo;Integrierte Energiefarmen&ldquo; löste bei dem weitsichtigen Professor weitere Aktivitäten aus.

Von dieser großen Organisation ermutigt, gründete El Bassam den Verein &bdquo;IFEED- Internationales Forschungszentrum für Erneuerbare Energien e.V. &ldquo;. Die Aufgaben des Vereins sind Forschung, Demonstration sowie die Beratung, Aus- und Fortbildung und betreffen die integrierte Nutzung aller auf einem Standort vorhandenen erneuerbaren Energieressourcen, vor allem in ländlichen Räumen.

In Dedelsdorf bei Gifhorn begann die praktische Arbeit. Der als gemeinnützig anerkannte Verein besteht mittlerweile aus acht ehrenamtlichen Personen, die aber bei Projektbetreuungen auf weitere Fachleute zurück greifen können.

Über den praktischen Umgang mit dem Thema Frieden gelangte der seit über 40 Jahren in Deutschland lebende Familienvater nach Sievershausen.

Beeindruckt war er hier von der Weitsichtigkeit des verstorbenen ehemaligen Pastors Klaus Rauterberg. Dieser ließ 1986 die erste Windkraftanlage in Hausnähe, Solarzellen auf das Dach und eine Biofeuerungsstelle für das Antikriegshaus installieren.

Spontan entschloss sich der Vorstandsvorsitzende und Leiter des Forschungszentrums, in Sievershausen ein Kontaktbüro zu eröffnen.

Nicht große Windräder zu bauen ist auch sein Vereinsziel, sondern genau solche kleinen Anlagen für den ländlichen Raum.

Dass nicht nur theoretisiert wird, kann am nahe liegenden Beispiel Gut Adolphshof in Hämelerwald gesehen werden.

In dem Projekt &bdquo;Integrierte Energiefarm Gut Adolphshof&ldquo; sollen regenerative heimische Energiequellen, hauptsächlich für die Landbevölkerung, genutzt werden.

Als Vortragsredner, national als auch international, ist der überzeugte Fachmann genau so gefragt, wie seine Meinung als Mitglied im Weltrat für erneuerbare Energien, dieses 50 Personen umfassenden Gremiums mit Sitz in Bonn.

&bdquo;Deutschland ist Weltmeister auf dem Gebiet der zukunftsorientierten und innovativen Energiepolitik&ldquo;, ist seine klare Meinung. Das betrifft sowohl die Windenergie, den Photovoltaik-Bereich (Solarzellen) als auch thermische Anlagen für die Wasseraufbereitung und die Bioenergie. Hierbei habe das Gesetz über erneuerbare Energien (EEG) entscheidend zu beigetragen, Einspeisung von Strom, ist seine Meinung; zur Zeit kommen fast 12 Prozent Strom aus erneuerbarer Energie.

Man kann als Bürger viel kleine Dinge energiesparend beachten und einsetzen. Ob es das langsamere Auto fahren, Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln, das Stand-by-Verhalten ändern oder beim Neukauf gleich auf sparsamen Verbrauch achten.

Gerne würde El Bassam einen stärkeren Dialog mit heimischen Verantwortungsträgern führen, um gemeinsam den Bürger für die Zukunft zu sensibilisieren. &bdquo;Das ist ein mentales Thema mit der Überlegung: warum, wozu, für wen muss etwas verändert werden? Danach sind Prioritäten über die kurz-, mittel- und langfristige Strategien anzustellen. Wir haben nicht viel Zeit zu vergeuden, um das Klima zu stabilisieren, die Energieversorgung nachhaltig zu sichern und Kriege zu

verhindern“; ist sein besonderes Anliegen.

Weiterführende Informationen können unter [www.ifeed.org](http://www.ifeed.org) nachgelesen werden. Herbert Baller